



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 70. Ratssitzung vom 29. November 2023

2555. 2023/388

Weisung vom 23.08.2023:

Kultur, Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptionelle Kunst (Haus Konstruktiv), Beiträge 2025–2028, Einmalbeitrag für Standortwechsel

Antrag des Stadtrats

1. Für das Museum Haus Konstruktiv wird der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptionelle Kunst für das Jahr 2025 ein Beitrag von Fr. 1 554 500.– und für die Jahre 2026–2028 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 829 300.– bewilligt.
2. Für den Umzug des Museums Haus Konstruktiv an den neuen Standort werden der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptionelle Kunst neue einmalige Ausgaben von Fr. 4 100 000.– wie folgt bewilligt:
 - a. als Einmalbeitrag für den Standortwechsel: Fr. 3 600 000.–
 - b. für die Bürgschaft des Stadt gegenüber der Löwenbräu-Kunst AG (Eventualverpflichtung): Fr. 500 000.–.
3. Der wiederkehrende Beitrag gemäss Ziffer 1 wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.
4. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, reduziert sich die Subvention analog Gemeinderatsbeschluss Nr. 1158/2019 (GR Nr. 2017/59).

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent Schlussabstimmungen:

Urs Riklin (Grüne): *Das Museum Haus Konstruktiv muss sein Domizil im Unterwerk Selnau des Elektrizitätswerks (ewz) verlassen und wird ab dem Jahr 2025 etappenweise in das Löwenbräu-Areal umziehen. Gleichzeitig läuft die vierjährige Subventionsperiode Ende des Jahres 2023 aus und soll für die nächste Periode erneuert werden. Darum umfasst die Weisung zwei wesentliche Anträge. Erstens geht es um die Erneuerung der Subventionsbeiträge. Weil das Museum ins Löwenbräu-Areal umziehen muss, verteuert sich die Miete wesentlich. Sie wird neu über 600 000 Franken pro Jahr betragen und verteuert sich gegenüber dem heutigen Mietzins um das Sechsfache. Damit das Museum die enormen Mehrkosten stemmen kann, sollten auch die Betriebsbeiträge erhöht*



2 / 7

werden und zwar von bisher 1 Million Franken auf 1,82 Millionen Franken pro Jahr. Die Erhöhung erfolgt im Gleichschritt mit dem Umzug und wird stufenweise bis im Jahr 2026 erhöht. Zweitens geht es um die Übernahme der Umzugskosten und damit verbundener Aufwendungen in der Höhe von 3,6 Millionen Franken. Zudem geht es in der Weisung um eine Bürgschaft in der Höhe von 500 000 Franken, die die Stadt Zürich gegenüber der Besitzerin der neuen Lokalität im Löwenbräu-Areal übernimmt. Ausserdem entscheiden wir über die sogenannten Standard Anträge bei Kulturweisungen. Die SVP und FDP möchten den Teuerungsausgleich, die Grünen und AL die automatische Kürzung der Betriebsbeiträge bei einem Bilanzfehlbetrag in der Stadtkasse streichen. In der Kommission waren die Grünen die einzigen, die der Weisung zugestimmt haben. Alle anderen Fraktionen haben sich der Stimme enthalten oder wegen Abwesenheiten nicht abgestimmt. Das Haus Konstruktiv ist schweizweit eines der wichtigsten und bedeutendsten Institutionen für konstruktive Kunst. Das Museum verfügt mit seiner Sammlung von über tausend Werken über eine der grössten Kollektionen von zeitgenössischer und historischer konstruktiver Kunst. Diese Kunstform wurde nicht in Zürich erfunden, aber Zürich spielte neben Deutschland und Russland eine sehr wichtige Rolle für die Szene. Darum ist die Kunst, ähnlich wie die Dada-Bewegung, sehr stark mit Zürich verbunden und das Haus Konstruktiv nicht aus Zürich wegzudenken. Leider muss das Haus Konstruktiv seinen jetzigen Standort in der Selnau verlassen. Bei der historischen Transformatorenhalle soll bald ein neues Wärmepumpenkraftwerk entstehen. Persönlich empfinde ich den Auszug vom Haus Konstruktiv und Impact Hub aus der Selnau als Rückschlag für die Quartierentwicklung. Ein wertvoller Kulturraum und ein Begegnungsort für innovative, freudige Jungunternehmer*innen geht im Quartier verloren. Gleichzeitig ist den meisten von uns klar, dass wir so rasch wie möglich unsere Energieversorgung fossilfrei gestalten und das Projekt Cool City umsetzen müssen. Der Umzug ist somit so gut wie alternativlos. Doch der Umzug ins Löwenbräu-Areal bietet für das Museum auch grosse Chancen. Es trifft dort auf zwei weitere wichtige Kulturinstitutionen für moderne Kunst. Somit entsteht auf dem Löwenbräu-Areal so etwas wie ein kleines Museumsquartier. Wir sind überzeugt, dass sich die drei Institutionen gegenseitig ergänzen und Synergien entstehen können. Die Kommission beantragt einstimmig die Zustimmung zu den Anträgen des Stadtrats zur Erneuerung und Erhöhung der Betriebsbeiträge, zur Übernahme der Umzugskosten sowie zur Übernahme der Bürgschaft. Bei den Anträgen zum Teuerungsausgleich und der Kaskadenregelung gibt es anderslautende Anträge.

Kommisionsmehrheit/-minderheit Änderungsanträge zu Dispositivziffer 3 und zu Dispositivziffer 4:

Stefan Urech (SVP): Wir sind der Meinung, dass die Beiträge nicht der Teuerung angepasst werden sollen. Den anderen Antrag, wo es um das eine Prozent geht, unterstützen wir. Ausserdem wechselt die SVP bei der Weisung von der Enthaltung in die Ablehnung. Das Haus Konstruktiv leistet gute Arbeit, ich selbst gehe gerne hin. Wir haben weder mit dem Inhalt noch der Leistung der Mitarbeitenden ein Problem, sondern mit den Kosten. Die Stadt begann vor dem Jahr 2002 damit, das Haus Konstruktiv mit Subven-



tionen von 230 000 Franken zu unterstützen. In den Jahren 2002–2004 wurde der Betrag auf 400 000 Franken erhöht, in den Jahren 2009–2012 auf 620 000 Franken, in den Jahren 2013–2016 auf 725 000 Franken pro Jahr. Heute sind wir bei mehr als doppelt so viel. Das ist masslos und nicht proportional zu Bevölkerungszahl oder Steuersubstrat.

Urs Riklin (Grüne): *Die AL und die Grünen möchten nicht, dass bei Kulturinstitutionen automatisch Subventionsbeiträge gekürzt werden, wenn es einen Bilanzfehlbetrag gibt. Für uns ist das ein einseitiges Sparen bei der Kultur. Dieser Artikel soll gestrichen werden.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: *Das Museum Haus Konstruktiv wurde im Jahr 1986 gegründet und hat sich seither zu einer herausragenden Institution entwickelt. Es ist von Zürichs Kunst- und Kulturlandkarte nicht wegzudenken. Seit mehr als zwanzig Jahren ist es im ewz Selnau untergebracht und muss nun aufgrund der Netto-Null-Ziele ausziehen. Jede Verzögerung des Projekts Cool City hätte enorme Mehrkosten und eine Verzögerung der Klimaziele zur Folge. Trägerin des Museums ist die Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptionelle Kunst. Die Stadt hat die Stiftung vor einem Jahr darüber informiert, dass der befristete Mietvertrag nicht verlängert werden kann. Gleichzeitig haben wir ihr versichert, dass wir sie bei der Suche nach einem Ersatzstandort unterstützen und die Mehrkosten in Absprache mit den zuständigen Stellen abfedern. Wir hatten grosses Glück, dass im Löwenbräu geradezu perfekte Räume für das Haus Konstruktiv frei werden, die das nahtlose Weiterführen der Museumstätigkeit erlauben. Darüber hinaus bietet der Umzug kulturpolitische Chancen: Im Löwenbräu kann mit den bestehenden Einrichtungen ein befruchtendes Zusammensein entstehen. Die erhöhten Beiträge ab dem Jahr 2025 und der einmalige Beitrag sind die Voraussetzung dafür, dass der Standortwechsel gemeistert werden kann. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, den Passus bezüglich der Teuerung nicht zu streichen. Ihn zu streichen, würde eine Reduktion der Beiträge auf halbem Weg bedeuten.*

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): *Die GLP enthält sich bewusst der Stimme. Die Debatte in der letzten Sitzung des Gemeinderats hat gezeigt, dass das Projekt Cool City nicht zwingend im ewz-Unterwerk stationiert sein muss. Das Netto-Null-Ziel stellen wir natürlich nicht in Frage, aber die vermeintliche Alternativlosigkeit des Standorts für Cool City. Das Haus Konstruktiv zog vor rund zwanzig Jahren ins Unterwerk Selnau und entwickelte sich eng verbunden mit diesem Standort zu einem wichtigen Kulturort, der pro Jahr etwa 25 000 Besucher*innen anzieht. Damals wurden 12 Millionen Franken in den neuen Museumsstandort investiert. 7 Millionen Franken kamen allein von der Trägerstiftung. Für die Stadt mag das ein kleiner Betrag sein, für die Stiftung mit einem Eigenkapital von 1,5 Millionen Franken ist es sehr viel Geld. In der Zwischenzeit wurden Kunstwerke direkt am Gebäude angebracht, die Stadt erhöhte die Subvention im Jahr 2020*



um 200 000 Franken und der Lotteriefonds bezahlte 250 000 Franken zur Verbesserung der Infrastruktur. Nur zwei Jahre nachdem dieses Geld in die Infrastruktur gesteckt wurde, muss das Haus Konstruktiv den Standort verlassen. Am neuen Standort ver-sechsfacht sich die Miete, vor allem weil das Museum im Unterwerk nicht die marktübliche Miete bezahlte. Der neue Standort ist zwar sehr attraktiv. Das Ticketing wird sich aber an die neue Nachbarschaft anpassen müssen. Auch unsere Subventionsbeiträge werden steigen und der momentan tiefe Subventionsgrad von 35 Prozent wird sich auf 52 Prozent erhöhen. Ob sich der Standort Löwenbräu mit zwei Etagen und unterschiedlichen Eingängen bewährt, wird sich zeigen. Die Vergangenheit lehrt uns, dass der Umgang mit Investitionen unbedarft war. Wir enthalten uns, da eine Ablehnung das Ende des Museums bedeuten würde, was nicht in unserem Sinne ist

Roger Föhn (EVP): Die Die Mitte/EVP-Fraktion stimmt der Weisung vollumfänglich zu.

Sabine Koch (FDP): Als neuer Standort für das Haus Konstruktiv wurde das Löwenbräu ausgesucht. Mir wurde gesagt, dass die Verantwortlichen über diesen Entscheid glücklich sind. Was wollen wir mehr? Die SVP und die GLP haben angesprochen, dass die Kosten beziehungsweise Subventionen für das Museum regelrecht explodiert sind. Uns hat das auch schockiert. Die Miete ist jedoch der grösste Faktor für die starke Erhöhung: Es wird endlich eine marktkonforme Miete bezahlt. Wir sehen die Erhöhung dementsprechend differenziert. Ausserdem ist ein Museumsumzug sehr teuer. Das spielt bei den Subventionserhöhungen ebenfalls eine Rolle. Die Dispositivziffer 2b enthält eine Eventualverpflichtung für eine Bürgschaft in der Höhe von 500 000 Franken. Wir stimmen dieser zu, hoffen aber schwer, dass dieser Fall nicht eintritt. Die FDP stimmt der Weisung zu, wird die Kosten und zukünftigen Subventionen aber im Auge behalten.

Christina Horisberger (SP): Das Haus Konstruktiv ist sowohl aus der internationalen als auch aus der Zürcher Kunstszene nicht mehr wegzudenken. Heute ist es, auch aufgrund des fantastischen Standorts, ein toller Begegnungsort für und mit Kunst und Kunstschaffenden. Besonders die raumgreifenden, immersiven Werke ermöglichen eine breite Zugänglichkeit. Die SP bedauert, dass das Haus Konstruktiv umziehen muss. Es ist aber erfreulich, dass es ins Löwenbräu zügelt. Durch die Nähe zu den anderen Museen und Galerien könnte dort ein Zentrum für moderne und zeitgenössische Kunst entstehen und Kooperationen werden vereinfacht. Der Umzug eines Museums mitsamt Kunstwerken ist ein grosses Unterfangen. Damit es gelingt, stimmt die SP allen Punkten der Weisung zu. Neben der hohen Miete am neuen Ort bereiten uns die Kosten für die Kommunikation Sorgen. Die Ausgaben von 130 000 Franken für die Werbekampagne sind eher hoch. Hier wäre eine Kooperation mit allen Institutionen im Löwenbräu wünschenswert gewesen. Deshalb haben wir uns in der Kommission der Stimme enthalten.

Urs Riklin (Grüne): Seit dem Jahr 1986, als das Haus Konstruktiv zum ersten Mal Unterstützung von der Stadt erhielt, hat sich das Leben verteuert. Es ist viel anspruchsvoller geworden, Kunstaussstellungen und Kunstvermittlung zu organisieren und zu bezah-



5 / 7

len. Auch Kunst selbst ist viel teurer geworden, da sie auf dem Markt als Investitionsobjekt gesehen wird. Stefan Urech (SVP) sagte, dass sich der Umsatz aus den Steuern nicht proportional zu den Subventionserhöhungen verhält. Das können wir in der Budgetdebatte im Dezember gerne anpassen und die Steuern erhöhen.

Stefan Urech (SVP): *Ich danke denjenigen, die sich meine Argumente zu Herzen genommen haben. Die Reaktion der FDP finde ich unverständlich. In drei Jahren stimmen wir das nächste Mal über die Subventionsbeiträge ab. Werdet ihr dann wieder nichts tun? Mir konnte niemand erklären, weshalb sich die Subventionen so drastisch erhöht haben. Auch der Beitrag vom Kanton hat sich versiebenfacht.*

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 3 (Die Nummerierung der Dispositivziffern wird gemäss Ratsbeschluss angepasst).

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit:	Referat: Stefan Urech (SVP); Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Sabine Koch (FDP)
Minderheit:	Referat: Urs Riklin (Grüne); Dr. Balz Bürgisser (Grüne)
Enthaltung:	Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Heidi Egger (SP) i. V. von Tamara Bosshardt (SP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Abwesend:	Sophie Blaser (AL), Roger Föhn (EVP), Liv Mahrer (SP)

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 0 gegen 100 Stimmen (bei 15 Enthaltungen) ab.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Streichung der Dispositivziffer 4 (Die Nummerierung der Dispositivziffern wird gemäss Ratsbeschluss angepasst).

Mehrheit:	Referat: Stefan Urech (SVP); Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Sabine Koch (FDP)
Minderheit:	Referat: Urs Riklin (Grüne); Dr. Balz Bürgisser (Grüne)
Enthaltung:	Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Heidi Egger (SP) i. V. von Tamara Bosshardt (SP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Abwesend:	Sophie Blaser (AL), Roger Föhn (EVP), Liv Mahrer (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 25 Stimmen (bei 15 Enthaltungen) zu.



6 / 7

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1, 3 und 4

Aufgrund der vorhergehenden Abstimmung wird über die Dispositivziffern 1, 3 und 4 abgestimmt.

Der Rat stimmt den Dispositivziffern 1, 3 und 4 mit 88 gegen 12 Stimmen (bei 15 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Urs Riklin (Grüne); Dr. Balz Bürgisser (Grüne)
Enthaltung: Yasmine Bourgeois (FDP), Präsidium; Maya Kägi Götz (SP), Vizepräsidium; Heidi Egger (SP) i. V. von Tamara Bosshardt (SP), Christina Horisberger (SP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Stefan Urech (SVP)
Abwesend: Sophie Blaser (AL), Roger Föhn (EVP), Liv Mahrer (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 89 gegen 12 Stimmen (bei 15 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für das Museum Haus Konstruktiv wird der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptionelle Kunst für das Jahr 2025 ein Beitrag von Fr. 1 554 500.– und für die Jahre 2026–2028 ein wiederkehrender Beitrag von jährlich Fr. 1 829 300.– bewilligt.
2. Für den Umzug des Museums Haus Konstruktiv an den neuen Standort werden der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptionelle Kunst neue einmalige Ausgaben von Fr. 4 100 000.– wie folgt bewilligt:
 - a. als Einmalbeitrag für den Standortwechsel: Fr. 3 600 000.–
 - b. für die Bürgschaft des Stadt gegenüber der Löwenbräu-Kunst AG (Eventualverpflichtung): Fr. 500 000.–.
3. Der wiederkehrende Beitrag gemäss Ziffer 1 wird jährlich per 1. Januar an die Teuerung angepasst. Massgebend ist der prozentuale Wert des Teuerungsausgleichs, den die Stadt ihrem Personal im Vorjahr gewährt hat.
4. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, reduziert sich die Subvention analog Gemeinderatsbeschluss Nr. 1158/2019 (GR Nr. 2017/59).



7 / 7

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 6. Dezember 2023 gemäss
Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 5. Februar 2024)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat